

## MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 30. April 2024

Greifswalder Uniklinik für Chirurgie ist jetzt zertifiziertes Fast-Track-Zentrum +++ Ausweitung geplant

### Erfolg: Deutlich kürzer im Krankenhaus

Nur noch sechs statt achteinhalb Tage im Krankenhaus, das ist für die Betroffenen eine deutliche Verbesserung. Es ist ein Erfolg des Teams der Klinik für Chirurgie der Unimedizin Greifswald. Aktuell profitieren Patient\*innen, denen ein bösartiger Tumor aus dem Darm entfernt wird. Dieser Eingriff ist jetzt in einen genau festgelegten Behandlungspfad eingebunden, der die Gefahr von Komplikationen weiter mindert und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verringert. Die Klinik ist daher seit diesem Monat als so genanntes Fast Track-Zentrum zertifiziert.

Der englische Begriff „fast track“ steht für den schnellen Weg, der Patient\*innen zügig und sicher zum und durch den Gesamteingriff führen soll. Alle erforderlichen Schritte von der Aufnahme über die notwendigen Abschluss-Untersuchungen bis zur unmittelbaren OP-Vorbereitung sollen bestmöglich miteinander verknüpft werden. Die einzelnen Schritte haben eine genau festgelegte Reihenfolge, was als Behandlungspfad bezeichnet wird. Er mündet in den eigentlichen Eingriff und die unmittelbare Nachsorge.

„Als wir vor ziemlich genau einem Jahr begonnen haben“, erinnert sich Prof. Stephan Kersting, „haben wir den festgelegten Pfad bereits bei etwas mehr als der Hälfte unserer Darmkrebs-Patienten komplett genutzt“. Der Direktor der Klinik für Allgemeine Chirurgie, Viszeral-, Thorax und Gefäßchirurgie der Unimedizin Greifswald berichtet weiter: „Innerhalb der ersten drei Monate konnten wir uns auf 65 Prozent steigern, inzwischen liegen wir bei 85 Prozent.“ Eine wesentlich höhere Quote sei nicht möglich, schließlich gebe es immer wieder individuelle Besonderheiten auf Seiten der Patient\*innen oder Verzögerungen beispielsweise durch Notfälle.

Die Grundzüge des Fast track-Konzepts sind wissenschaftlich belegt und international anerkannt. Deren Umsetzung ist jedoch noch nicht stark verbreitet; Deutschland liegt dabei bisher hinter anderen Ländern zurück. Daher ließ sich die Greifswalder Chirurgie von einem externen Dienstleister begleiten, der auf dieses Konzept spezialisiert ist. „Uns ist es wichtig, den Pfad vor allem so zu gestalten, dass die Behandlungsqualität dadurch noch weiter verbessert und die Komplikationsrate weiter gesenkt wird“, betont Klinikdirektor Kersting. So werde die Zufriedenheit der Patient\*innen erhöht, sagt Kersting. Durch die klaren Strukturen habe die Pflege weniger organisatorische Aufgaben und „damit mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten“.

Zu Beginn des Projekts sei vor allem der interne Kommunikationsaufwand hoch gewesen, berichtet Prof. Kersting. Dennoch plane die Klinik „die weitere Integration des Fast Track-Konzepts in andere chirurgische Bereiche, um die hohen Standards der Patientenbetreuung beizubehalten und weiter zu verbessern“. Die Klinik nutzt dabei unter anderem das UMG-weite Projekt, den Patient\*innen bereits auf den Stationen Mobilitätstrainings und Trimm-Parcours anzubieten. Dieses Konzept wurde von der Abteilung Physikalische Medizin, Rehabilitation und Sporttherapie entwickelt und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kliniken angepasst.

**Bild:**

Fast Track-Assistentin Grit Gebhardt macht Übungen an einem Gerät vor, mit dem Patient\*innen ihre Mobilität noch während des Krankenhausaufenthalts verbessern können.

Foto: Susanne Knorr, Unimedizin Greifswald

**Pressesprecher:**

Christian Arns

+49 3834 - 86 - 5288

[christian.arns@med.uni-greifswald.de](mailto:christian.arns@med.uni-greifswald.de)

[www.medizin.uni-greifswald.de](http://www.medizin.uni-greifswald.de)

[www.facebook.com/UnimedizinGreifswald](https://www.facebook.com/UnimedizinGreifswald)

Instagram/Twitter @UMGreifswald



